Tierwohlpakt sichert Zukunft der heimischen Rinderproduktion

Am 28. Oktober unterzeichnete Bundesministerin Elisabeth Köstinger mit den tierhaltenden Dachverbänden, den Vertretern der Bundesländer und der Landwirtschaftskammer den „Pakt für mehr Tierwohl in der produzierenden Landwirtschaft". Die ZAR als Mitunterzeichnerin ist über dieses Bekenntnis Österreichs zum Ausbau des Tierwohls und des Lebensmittelstandards erfreut, bestätigt es den von der österreichischen Rinderzucht seit Jahren eingeschlagenen Weg.

Wir als Rinderbauern gehen seit Jahren den Weg in Richtung besonders tierfreundliche Stallungen. Ca 90% der Investförderung wurde im Rinderbereich in Tierwohlställe investiert. Mit dem unterzeichneten Pakt wird dieser Weg weiter ausgebaut. So sind wir sehr erfreut, dass in Zukunft ab 2023 die ÖPUL Maßnahme Tierwohl-Stallhaltung auf Kälber und weibliche Rinder ausgeweitet wird. Zum langfristigen Aufbau einer regionalen Kalbfleischproduktion soll in enger Zusammenarbeit mit der ARGE RIND der Qualitätsstandard „Vollmilchkalb" und „Kalb Rosé" durch die Aufnahme ins Qualitätssicherungsprojekt Q-Plus Rind stärkeren Absatz finden. Dazu werden die De-minimis Förderungen voraussichtlich bereits ab 2021 ausgeweitet werden.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei Bundesministerin Elisabeth Köstinger und ihrem Team für die Erarbeitung dieses sowohl für Bauern als auch Verarbeitern zukunftsreichen Pakts bedanken, der damit das bereits ohnedies hohe Niveau des Tierwohls in der heimischen Tierproduktion nachhaltig absichert.

Euer Stefan Lindner

MEHR TIERWOHL DURCH ANREIZE STATT VERBOTE!

Pakt für mehr Tierwohl in der produzierenden Landwirtschaft

„Die tierische Produktion ist in Österreich immer wieder enormen Preisdumpings und volatilen Märkten unterworfen. Gleichzeitig gehört Österreich zu den Ländern mit den höchsten Tierwohl- und Lebensmittelstandards. Tierfreundliche Haltungsformen gehören zu den ureigendsten Interessen unserer kleinstrukturierten und familiengeführten Landwirtschaft. Um die tierwohlgerechte Haltung noch attraktiver zu machen, habe ich gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer, dem Dachverband Nachhaltige Tierhaltung und den einzelnen Verbänden sowie den Bundesländern den „Pakt für mehr Tierwohl in der produzierenden Landwirtschaft" beschlossen.

Ab 2021 stehen insgesamt 120 Millionen Euro pro Jahr für Investitionen in den Neu- und Umbau tiergerechter Ställe zur Verfügung. Gleichzeitig werden in einigen Bereichen neue Förderstandards eingeführt, auch in der Rinderhaltung. Neben den Investitionen gilt es, die Bäuerinnen und Bauern bei den laufenden Mehrkosten tiergerechterer Haltungssysteme zu unterstützen. Zusätzlich zur Maßnahme „Tierwohl-Weidehaltung" fördert die „Tierwohl-Stallhaltung" in der Rindermast mehr Platz und eine eingestreute, weiche Liegefläche für männliche Mastrinder. Zukünftig sollen hier auch Mastkalbinnen miteinbezogen werden.

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Pakts zielt darauf ab, die heimische Kalbfleischproduktion angesichts der starken Rückgänge in den letzten Jahrzehnten wieder deutlich anzukurbeln. Mit einem Bündel an Maßnahmen, etwa der Ausweitung der bestehenden De-minimis Förderung für die Erzeugung von Qualitätsrindfleisch auf die Kälbermast, soll die Bedarfsdeckung aus regionaler Erzeugung forciert und Kälbertransporte insgesamt reduziert werden. Die Aufnahme der Qualitätsstandards „Vollmilchkalb" und „Kalb rosé" in das AMA-Gütesiegel soll dazu ebenso beitragen wie fokussierte Vermarktungsstrategien.

Unser Ziel ist, die Selbstversorgung mit hochqualitativen Lebensmittel abzusichern beziehungsweise auszubauen und gleichzeitig die Einkommenssituation der Tierhalterinnen und -halter spürbar zu verbessern. Wir können es uns nicht leisten, Lebensmittel nicht selbst zu produzieren! Mit dem gemeinsam erarbeiteten Pakt für mehr Tierwohl in der produzierenden Landwirtschaft setzen wir dafür einen wesentlichen, zukunftsweisenden Schritt."

Elisabeth Köstinger,
Bundesministerin für
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

Bundesministerin Elisabeth Köstinger mit ZAR-Obmann Stefan Lindner bei einem Lokalaugenschein auf einem Zuchtbetrieb in Salzburg.
© BMLRT

Im Rahmen des Tierwohlpaktes fand ein Zusammentreffen von Vertretern der tierischen Veredelungsbetriebe mit Bundesministerin Elisabeth Köstinger statt. Im Mittelpunkt standen dabei die Herausforderungen und Strategien für die Zukunft der österreichischen Rinderzucht. Die Ministerin sprach dabei ihre Unterstützung für die Sicherung der kleinstrukturierten bäuerlichen Rinderzucht aus. Als nächster Schritt im Rahmen einer nachhaltigen und tierwohlgesicherten Produktion steht die verpflichtende Herkunftskennzeichnung bis auf den Teller.
© BMLRT/Gruber

Im Anschluss an einen Runden Tisch präsentierten Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger, der Vorsitzender der Agrarlandesräte Josef Schwaiger, der Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich Josef Moosbrugger, der Obmann des Dachverbandes der Nachhaltigen Tierhaltung Österreich Walter Lederhilger und der Obmann von „Land schafft Leben“ Hannes Royer die Inhalte des „Pakts für mehr Tierwohl in der produzierenden Landwirtschaft“.
© BMLRT/Gruber

TIERWOHLPAKT BESTÄTIGT DEN ÖSTERREICHISCHEN WEG

Die ZAR als Mitunterzeichnerin des von Bundesministerin Elisabeth **Köstinger** initiierten Tierwohlpaktes zeigt sich erfreut über das Bekenntnis Österreichs zum Ausbau des Tierwohls und der Lebensmittelstandards. "Diese in Aussicht gestellten Investitionen und Zukunftspläne bestätigen den seit Jahren eingeschlagenen österreichischen Weg der Rinderzucht. Die heimischen Rinderzüchterinnen und Rinderzüchter produzieren unter hohen Tierwohl- und Umweltstandards qualitativ hochwertige Fleisch- und Milchprodukte für die Gesellschaft", betont ZAR-Obmann Stefan **Lindner**. Die österreichische Rinderzucht ist seit jeher Vorreiter im Bereich der Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierwohls. Die Zucht basiert auf Fitness, Gesundheit und Langlebigkeit, über 80% der Milchviehbetriebe nehmen an der Milchleistungskontrolle teil, 87% der heimischen Rinderrassen produzieren als Zweinutzungsrasse Milch und Fleisch. Mit einem österreichweiten Durchschnitt von vier geborenen Kälbern je Kuh liegt die österreichische Rinderwirtschaft international im Spitzenfeld. Auf der einen Seite sichern die Zuchttiere den Bestand am eigenen Betrieb, auf der anderen Seite gehen sie als Zuchtkalbin oder Mastkalb ins Ausland. Aufgrund der hervorragenden Qualität sind die österreichischen Tiere zum Aufbau einer Milch- und Fleischproduktion überaus begehrt.

"Stärkung der heimischen Kalbfleischproduktion

Gleichzeitig unterstützt die ZAR die nun beim Tierwohlgipfel bekräftigte österreichische Kalbfleischstrategie. "Derzeit kommt in Österreich 60% Kalbfleisch aus dem Ausland, das unter viel niedrigeren Produktions- und Tierwohlstandards als bei uns erzeugt wird", bedauert Lindner. Die Aufnahme der Qualitätsstandards "Vollmilchkalb" und "Kalb rosé" in das AMA-Gütesiegelprogramm wäre der richtige Beitrag für eine Umkehr der Gegebenheiten."

NTÖ: Tierwohlpakt für Weiterentwicklung der Nutztierhaltung wichtig

Der Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) mit den Dachverbänden der Rinder (ZAR, Arge Rind), Schweine (VÖS), Schafe, Ziegen (ÖBSZ), Geflügel (ZAG) und Pferde (ZAP) haltenden Betriebe sieht den Pakt zum Ausbau von Tierwohl und Lebensmittelstandards als wichtigen Schritt für die Weiterentwicklung der heimischen Nutztierbranche. "Wir begrüßen die Initiative von Bundesministerin Elisabeth **Köstinger** zu diesem sehr wichtigen Thema und werden uns seitens der Dachorganisationen der österreichischen Veredelungswirtschaft gerne in die gemeinsame Arbeit aktiv einbringen", betont NTÖ-Obmann Walter **Lederhilger**.

Der Wert der tierischen Produktion beträgt in Österreich rund 3,6 Mrd. Euro, die tierischen Erzeugnisse stellen mit 48% fast die Hälfte der gesamten landwirtschaftlichen Produktion dar. Die Vertreter der Nutztierbranche sehen diese Investitionsförderung für den Erhalt der Eigenversorgung von großer Wichtigkeit. "Dass besonders tierfreundliche Systeme im Rahmen der Investitionsförderung eine zentrale Rolle spielen und eine besondere Beachtung finden, ist aus unserer Sicht positiv hervorzuheben. Der Schwerpunkt geht auch hier in Richtung mehr Tierwohl", merkt Lederhilger an.

SCHMIEDTBAUER: LASSEN UNS DIE GAP NICHT SCHLECHTREDEN

Kompromiss erlaubt Landwirtinnen und Landwirten voranzukommen

Die Abstimmungsergebnisse sowohl im Europäischen Rat als auch im Europaparlament über die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) vor zwei Wochen gehen "absolut in die richtige Richtung und bestärken Österreich in der Strategie, wie wir die GAP leben und weiterentwickeln wollen", betonte Ende Oktober Bauernbund-Präsident Georg **Strasser** in einem Online-Pressegespräch gemeinsam mit der Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament, Simone **Schmiedtbauer**. "Ich bin froh, dass das EU-Parlament eine Mehrheit zur GAP-Reform geschafft hat, auch wenn die Europäische Volkspartei dafür rote Linien überschreiten musste. Jedoch ist ein Kompromiss, das heißt im Unterschiedlichen das Gemeinsame zu finden, unsere Aufgabe", sagte Schmiedtbauer.

Bei all ihren Wortmeldungen zu dem Thema im EU-Parlament habe sie gemerkt, dass Österreich mit seinem zukunftsgerichteten Programm für die Ländliche Entwicklung (2. Säule der GAP) für viele EU-Mitgliedstaaten ein Vorbild sei. Damit andere EU-Länder dahingehend aufschließen können, müsse man ihnen die nötige Übergangszeit zugestehen, gleichzeitig dürften die Spitzenreiter in diesem Bereich aber für ihre bisherigen Leistungen nicht bestraft werden. Bewährte Umweltleistungen über die 2. Säule sollen deshalb für die Öko-Regelungen (Eco-Schemes) in der 1. Säule angerechnet werden können, plädiert Schmiedtbauer, auch wenn der EVP das Ergebnis, 30% der Direktzahlungen für die Eco-Schemes zu reservieren, wehgetan hätte. Im Agrarausschuss des Europaparlaments hatten sich die Abgeordneten zuvor auf 20% verständigt, und auch die EU-Mitgliedstaaten einigten sich auf 20%. Welche Zahl letztendlich gelten wird, ist von den Verhandlungen im Trilog zwischen EU-Kommission, Europäischem Rat und Europaparlament abhängig. "Ich hoffe, dass sich der Rat im Sinne unserer Bäuerinnen und Bauern durchsetzt", machte Schmiedtbauer kein Geheimnis aus ihrer Präferenz. Das Ergebnis im Europaparlament sei nicht perfekt, aber ein Kompromiss, der es unseren Landwirtinnen und Landwirten erlaubt, voranzukommen. Denn der finale Kompromiss stand beinahe vor dem Scheitern, betont Schmiedtbauer.

Quelle: AIZ

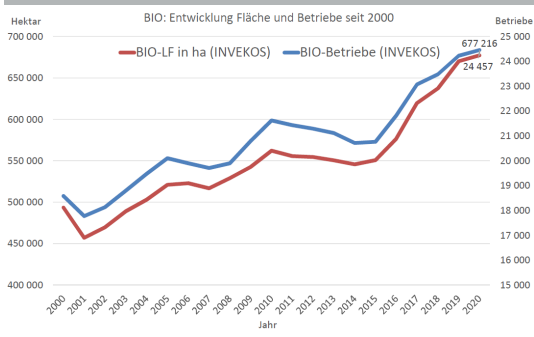
Am Freitag, den 23. Oktober 2020, hat das EU-Parlament den Kompromiss für die Reform der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) nach einem Abstimmungsmarathon angenommen. Das Foto zeigt MEP Simone Schmiedtbauer im EU-Parlament.

BIO: NEUERLICHER ZUWACHS BEI BETRIEBEN UND FLÄCHEN

Vorläufige Zahlen für 2020 zu Bio-Betrieben und Bio-Flächen liegen vor.

Bio-Betriebe

Im Jahr 2020 gibt es in Österreich 24.457 Bio-Betriebe, das sind um 232 Betriebe oder um ein Prozent mehr als im Jahr 2019. Der Anteil der BIO-Betriebe liegt nun bei 22,8% gemessen an allen INVEKOS-Betrieben (Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem). Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei 22.2%. Die größten Zuwächse bei den Betrieben gab es in Wien mit 6%, in der Steiermark mit rund 3% und im Burgenland mit 2,5%. Oberösterreich verzeichnet als einziges Bundesland einen leichten Rückgang um 14 Betriebe bzw. um 0,3%. Den höchsten Anteil an Biobetrieben im Vergleich zu allen INVEKOS-Betrieben weist Salzburg mit 50% auf, gefolgt von Wien mit 30% und Burgenland mit 27%.



Entwicklung der biologisch bewirtschaftenden Fläche und der biologisch wirtschaftenden Betriebe laut INVEKOS der vergangenen zwanzig Jahre.

Quelle: BMLRT, Grafik: ZAR

Bio-Flächen
2020 wurde in Österreich mehr als ein Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) biologisch bewirtschaftet, in Summe sind das 677.216 ha LF, um 7.300 ha bzw. 1,1% mehr als im Vorjahr. Alleine die Bio-Ackerfläche hat um fast 4.000 ha oder um 1,4% zugenommen und macht nun damit ein Fünftel der Ackerfläche in Österreich aus. Das biologisch bewirtschaftete Dauergrünland nahm um 2.600 Hektar bzw. 0,7% zu und umfasst nun eine Fläche von 390.320 Hektar. Das entspricht einem Drittel des Dauergrünlandes in Österreich. Diese Steigerung entfällt fast zur Gänze auf das intensiv genutzte Grünland. Weiters wurden 7.265 ha Weingärten und 5.000 ha Obstanlagen biologisch bewirtschaftet.
Die endgültigen Zahlen werden voraussichtlich im April 2021 veröffentlicht.

Quelle: BMLRT/Hofer

BEZEICHNUNGSSCHUTZ FÜR MILCH UND MILCHPRODUKTE

Seit über acht Jahren setzt Niederösterreich auf Botschafterinnen für das wertvolle Produkt Milch. Seit kurzem hat Milchkönigin Anita Tröstl aus Stössing im Bezirk St. Pölten dieses Amt für die kommenden zwei Jahre inne.
© LK NÖ/Pomassl

Milch – „die Kraft der Natur" – ist ein sehr wertvolles Lebensmittel. Sie enthält viele Nährstoffe, die für eine ausgewogene Ernährung wichtig sind. Milch hat eine hohe Qualität und ein sehr gutes Image. Aus Milch wird eine Vielzahl an Milcherzeugnissen hergestellt. Butter, Topfen, Rahm, Buttermilch, Joghurt, Käse, Molke sind Produkte aus Milch mit den jeweiligen ernährungsphysiologisch wertvollen, natürlichen Inhaltsstoffen.
Die rasch wachsende Weltbevölkerung und der wachsende Bedarf an Nahrungsmitteln verbunden mit dem sehr guten Image und der hohen Qualität von Milch und Milchprodukten „beflügelt" zahlreiche Unternehmen und Firmen Nachahmungsprodukte, welche nicht von einem Säugetier ermolken werden, fälschlich auch Milch, Butter, Joghurt, Käse etc. zu nennen.
In Zeitschriften, Werbeeinschaltungen, Kurzfilmen und sogar Büchern sowie in Kochsendungen und bei Vorträgen wird sehr gerne das Wort „Milch" und andere klar geregelte Bezeichnungen der Milchbranche verwendet. Dies ist jedoch nicht korrekt, irreführend und täuscht die Kunden.

Seit vielen Jahren klar geregelt
In der aktuellen EU-Verordnung 1308/2013 des Europäischen Parlamentes und des Rates sind im Anhang VII die Begriffsbestimmungen, Bezeichnungen und Verkehrsbezeichnungen von Erzeugnissen klar geregelt.
Demnach ist der Ausdruck „Milch" ausschließlich dem durch ein- oder mehrmaliges Melken gewonnenen Erzeugnis der normalen Eutersekretion, ohne jeglichen Zusatz oder Entzug vorbehalten.
Natürlich kennen wir je nach Tierart, Qualität, Typ, Verwendung, Zusammensetzung oder Verarbeitung von einer ermolkenen Milch auch die Bezeichnungen wie: Kuhmilch, Schafmilch, Ziegenmilch, Rohmilch, Vollmilch, Magermilch, Kesselmilch, Konsummilch, Qualitätsmilch etc.
Alle diese Bezeichnungen beziehen sich jedoch immer auf Milch, die durch Melken von einem Säugetier gewonnen wurde.
33 Jahre Bezeichnungsschutz
Die Europäische Union hat erstmals am 2. Juli 1987 mit der Verordnung (EEC) Nr. 1898/87 die in der Vermarktung üblichen Bezeichnungen für Milchprodukte geschützt. Hier wurde eine klare Definition des Begriffs

„Milch“ gegeben und die Bedingungen für einen fairen Wettbewerb zwischen Milch und Nachahmungsprodukten definiert. Seit 33 Jahren bietet die EU-Gesetzgebung also den Verbrauchern einen klaren Anhaltspunkt dafür, was unter Milch und Milchprodukten zu verstehen ist, und schützt so vor Irreführung.

Am 14. Juni 2017 hat der Europäische Gerichtshof in Luxemburg die Gesetzeslage im Verfahren C-422/161 deutlich bekräftigt und entschieden, dass pflanzliche Erzeugnisse keine milchbezogenen Bezeichnungen tragen dürfen.

Im gesamten EU–Raum sind in der jeweiligen Sprache jene Begriffe aufgezählt, die vom Bezeichnungsschutz ausgenommen sind.

Es gibt bei Milch lediglich drei Ausnahmen im deutschen Sprachgebrauch, deren Gebrauch gestattet ist, jedoch nichts mit Milch zu tun haben. Dies sind Liebfrauenmilch (Weinbezeichnung in Deutschland), Fischmilch (Samen männlicher Fische) und Kokosmilch (Flüssigkeit und zerkleinertes Fruchtfleisch einer Kokosnuss).

Aber nicht nur die Bezeichnung „Milch“, sondern auch folgende Bezeichnungen auf allen Vermarktungsstufen sind ausschließlich Milcherzeugnissen vorbehalten: Molke, Rahm, Butter, Buttermilch, Butteröl, Kaseine, wasserfreies Milchfett, Käse, Joghurt, Kefir, Kumys, Viili/fil, smetana, fil, ryazenka und ruguspiens.

Auch bei den Bezeichnungen der Milchprodukte sind die Ausnahmen in allen Sprachen in der Verordnung aufgelistet. Diese sind zum Beispiel: Butterbirne, Rahmapfel, Butterbohne, Butterkohl, Erdnussbutter, Fleischkäse, Leberkäse, Käseklee, Butterschnitzel, Milchmargarine und Margarinestreichkäse. Ausführlicher Bericht unter https://noe.lko.at

Quelle: LK NÖ/Weber

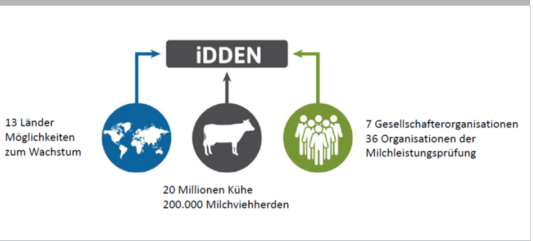
MILCHPREISE: LEICHTER ANSTIEG IM SEPTEMBER

Die heimischen Erzeugermilchpreise konnten auch im September dieses Jahres leicht zulegen. Die Molkereien und Käsereien zahlten ihren bäuerlichen Lieferanten für GVO-freie Qualitätsmilch mit 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß im Schnitt 38,41 Cent/kg netto beziehungsweise 43,40 Cent brutto. Das waren um 0,61 Cent netto mehr als im Vormonat August, das Vorjahresniveau wurde damit um 2,44 Cent überschritten. Der von der AMA ermittelte Erzeugerpreis bezieht sich auf den Durchschnitt aller Qualitäten. Für GVO-freie Qualitätsmilch ohne Bio- und Heumilchzuschlag zahlten die Molkereien durchschnittlich 35,84 Cent netto/kg, für Biomilch erhielten die Lieferanten im Mittel 45,36 Cent je kg.

Die Erzeugermilchpreise in der EU konnten auch im September 2020 weiter zulegen. Führende Molkereien zahlten ihren Lieferanten im Mittel 32,99 Cent netto/kg Rohmilch. Das entspricht gegenüber dem Vormonat einem Plus von 0,28 Cent.

Quelle: AMA/AIZ

INTERNATIONALE DATENVERNETZUNG FÜR DIE MILCHKUH



Hinter dem Netzwerk iDDEN stehen sieben Milchleistungsprüfungs-Organisationen aus dreizehn Ländern, die ca. 20 Millionen Kühe repräsentieren.

Österreich ist mit dem Rinderdatenverbund RDV dabei

Mit iDDEN („International Dairy Data Exchange Network“) wurde im November 2020 die größte internationale Partnerschaft für den Austausch von Daten rund um die Milchproduktion ins Leben gerufen. Durch die Datenvernetzung können Milchviehbetriebe, Stalltechnikhersteller und Organisationen gemeinsam Daten nutzen und Kosten für die Dateninintegration sinken.

iDDEN hat Organisationen der Milchviehhaltung und große Stalltechnikhersteller in Europa, Nordamerika und Australien zusammengebracht, um sich auf die Lösung von Datenintegrationsproblemen zu konzentrieren. Mit dem Rinderdatenverbund RDV ist auch Österreich bei diesem internationalen Datenverbund dabei. Durch die Datenvernetzung können Milchviehbetriebe, Gerätehersteller und Organisationen Daten gemeinsam nutzen, die bislang oft nur isoliert verfügbar waren. „iDDEN wird die nahtlose Integration von Melk- und Stalltechnik auf den Betrieben mit den Datenbanken der Milchleistungsprüfung ermöglichen. Durch die Datenaustauschdienste bietet iDDEN das Potenzial, die Kosten für die Dateninintegration zu senken“, sagt Dr. Reinhard Reents, Geschäftsführer von iDDEN (vit Deutschland). Laut Reents ist der wechselseitige Datenfluss von entscheidender Bedeutung, da das im Betrieb verfügbare Datenvolumen zunimmt und die Systeme auf Cloud-basierte Lösungen umsteigen.

Internationaler Zusammenschluss

Für das Netzwerk iDDEN haben sich Organisationen der Milchleistungsprüfung (MLP) und nationale Rechenzentren aus 13 Ländern zusammengeschlossen, die insgesamt ca. 20 Millionen Milchkühe präsentieren. Für Neil Petreny, Chief Executive Officer bei Lactanet Canada, ist die Einführung von iDDEN ein hervorragendes Beispiel für die internationale Zusammenarbeit zwischen Milchkontrollorganisationen/Tierzuchtrechenzentren und Technik- und Softwareanbietern in der Milchproduktion.

Datenvernetzung

Um die Datenvernetzung zu ermöglichen, übernimmt iDDEN die Datenaustausch-plattform NCDX (Nordic Cattle Data eXchange) und entwickelt diese weiter. iDDEN wird weitestgehend die Richtlinien und Standards des Internationalen Komitees für den Austausch von Tierdaten (ICAR ADE – International Committee of Animal Recording Animal Data Exchange) integrieren. Dabei garantieren die bestehenden Datennutzungs- und Datenverfügungsrechte sowie die Zustimmung seitens jeden Datenlieferanten strengsten Datenschutz und bilden die fundamentale Grundlage des Datenaustauschs.

iDDEN wurde als nicht gewinnorientierte Gesellschaft von sieben bäuerlich gehaltenen Organisationen gegründet und hat seinen Hauptsitz in Deutschland. Die sieben Gründungsorganisationen sind

- CRV (Niederlande und nördl. Belgien)
- DataGene (Australien)
- Lactanet (Kanada)
- National Dairy Herd Information Association (USA)
- NCDX (Dänemark, Finnland, Schweden, Norwegen und Island)
- RinderDatenVerbund RDV (Österreich und Deutschland)
- vit (Deutschland und Luxemburg)

NEUE TECHNOLOGIEN IN DER MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

Im Zuge der Beiratssitzung der LKV Austria Gemeinnützige GmbH im Oktober in Salzburg wurden die Funktionäre der österreichischen LKVs über aktuelle Entwicklungen der Leistungsprüfung informiert. Bereits im kommenden Winterhalbjahr wird in den meisten Bundesländern die Datenerfassung der MitarbeiterInnen auf eine App-basierte Software mittels Smartphone umgestellt. Diese Technologie ist nach dem Schema der bei vielen Landwirten sehr geschätzten LKV App aufgebaut. Für neu installierte Melkroboterbetriebe wird ab 2021 das neue Probenahmegerät ORI-Collector österreichweit zur Anwendung kommen und die Abwicklung der Milchleistungsprüfung erleichtern. In zahlreichen Projekten auf nationaler und internationaler Ebene wird an zusätzlichen Serviceleistungen zur Unterstützung des Managements und der Zucht geforscht. Im heurigen Jahr konnten den Mitgliedern bereits neu entwickelte Produkte wie die App Klauenprofi und der Effizienzrechner vorgestellt werden. Im Bereich der Datenvernetzung gibt es neue Schnittstellen mit den Laboren der bakteriologischen Milchuntersuchung, dem Futtermittellabor Rosenau und dem Sensorhersteller Smaxtec. Der Datenaustausch mit dem Melkroboterhersteller Lely wird im Laufe des nächsten Jahres starten.

LKV-Dienstleistungen sind systemrelevant

Die Dienstleistungen der österreichischen LKVs in der Leistungsprüfung sowie der LKV Austria im Bereich Zertifizierung sind systemrelevant und gehören zur kritischen Infrastruktur in der Lebensmittelproduktion. Aufgrund der verschärften COVID-Situation ist in den nächsten Monaten bei der Vor-Ort-Tätigkeit auf den Betrieben wieder verstärkt auf die Einhaltung der Schutzmaßnahmen zu achten.

Quelle: LKV Austria

Obmann Leonhard Prodinger als Vertreter des LKV Salzburg war Gründungsmitglied der LKV Austria. Im Rahmen der letzten Beiratssitzung wurde für sein Engagement herzlich gedankt , v.l.: Josef Mair, Leonhard Prodinger, Ing. Andreas Täubl)

© LKV Austria

D4DAIRY: MYKOTOXIN-NACHWEIS IN MILCHVIEHFUTTER

Probenahme erfolgreich abgeschlossen

Die Probenahme und Datenaufzeichnung der 100 D4Dairy-Betriebe, die am Projekt 2.5 (Mykotoxinnachweis und Auswirkungen auf die Milchleistung - Überprüfung der Mykotoxinkontamination in Futtermitteln als Kausalfaktor für Unfruchtbarkeit und schlechte Gesundheit bei Milchvieh) teilnehmen, begann im Mai 2019. Die zweite Runde der Probenahmen wurde im September 2020 erfolgreich abgeschlossen.

Ziel dieses Teilprojekts im Rahmen von D4Dairy ist es, das Auftreten von Mykotoxinen und die Auswirkungen von Mykotoxin-kontaminiertem Futter auf Gesundheit, Produktionsleistung und Fruchtbarkeit in Milchviehbeständen zu bewerten. Die neuartige Biomin Multi-Mykotoxin-Analysemethode (Spectrum 380®) testet über 400 Mykotoxine und Sekundärmetabolite. Diese Analyse wird am Institut für Bioanalytik und Agro-Metabolomik, Boku, Tulln, durchgeführt.

Nähere Infos unter d4dairy.com

Quelle: D4Dairy

Felipe Penagos-Tabares, ein Doktorand am Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe an der Vetmeduni Wien, zeigt Aufnahmen der Futterprobenahme, Silageauswertung und Datenaufzeichnung des Fütterungsmanagements in österreichischen Milchviehbetrieben sowie die Partikelgrößenbestimmung im Labor.

Quelle: D4Dairy

FREUNDLICHE WORTE MACHEN RINDER HAPPY

© VetMedUni Wien/Institut für Tierschutzwissenschaften und Tierhaltung

Für das Wohlbefinden von Kühen ist der richtige Umgang des Menschen mit den Tieren ein wichtiger Faktor. Streicheln und sanftes Sprechen wirken sich günstig auf die Paarhufer aus. Wird die Sprache jedoch von einem Aufnahmegerät wiedergegeben, ist der positive Effekt geringer, zeigt eine aktuelle Studie der VetMedUni Wien. Für diesen Zweck verglichen die ForscherInnen die Reaktionen von 28 Kalbinnen auf sanftes Streicheln mit beruhigenter Stimme bzw. über eine Sprachaufzeichnung. Über den grundsätzlichen wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn hinaus sind die Studienergebnisse auch für die Praxis der Tierhaltung von Relevanz, so Studienerstautorin Annika **Lange**: „Kurze Streicheleinheiten und freundliche Ansprache lassen sich auch in den Arbeitsalltag am Betrieb einbauen, zum Beispiel beim Melken. Für LandwirtInnen unterstreicht unser Experiment erneut, dass es keine Zeitverschwendung ist, wenn Rinder gestreichelt werden und mit ihnen auf sanfte Art und Weise gesprochen wird. Denn die Daten unserer Studie belegen eindeutig, dass dies einen positiven Einfluss auf das Wohlbefinden der Tiere hat. Die Wahrnehmung positiver Reize während der Interaktion mit Menschen spielt wahrscheinlich eine Schlüsselrolle für die emotionale Erfahrung der Tiere in der Mensch-Tier-Beziehung. Wir wissen auch, dass sich der sanfte freundliche Umgang auch positiv auf die Milchleistung und Gesundheit der Tiere auswirkt.“

Artikel Nähere Infos unter www.vetmeduni.ac.at

NEUE VERHALTENSREGELN FÜR DIE VERMARKTUNG

Unter strengen Verhaltensregeln können Versteigerungen sowie die Tiervermarktung über Sammelstellen auch weiterhin bestehen bleiben.
© ZAR/Kalcher

Um die Vermarktung von Zucht-, Nutz- und Schlachttieren auch in Zeiten von Corona aufrecht zu erhalten, hat die ZAR in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus Verhaltensregeln zur Eindämmung des Corona Virus erarbeitet. Die mittlerweile sechste überarbeitete Version ist online auf www.zar.at verfügbar. Aktuelle Informationen zu Covid-19 erhalten sie unter www.sozialministerium.at

LK ÖSTERREICH: SIFFERT IST BESTER SPRECHER 2020

Dr. Josef Siffert, Sprecher der LK Ö, ist soeben von der Zeitschrift „Der Österreichische Journalist“ zum besten Sprecher 2020 gekürt worden.
© Bauernzeitung

Die Zeitschrift "Der Österreichische Journalist" hat vor Kurzem die Unternehmenssprecher des Jahres gekürt. Dabei belegte der Leiter der Stabstelle Kommunikation in der Landwirtschaftskammer Österreich, Josef **Siffert**, in der Kategorie "Interessenvertretung" den ersten Platz. Zum Vergleich: Die Kollegin vom Österreichischen Gewerkschaftsbund folgte auf Rang drei, der Sprecher der Arbeiterkammer landete auf dem fünften Platz.

Eine Jury stimmte über die Performance der Sprecherinnen und Sprecher von 179 österreichischen Unternehmen und Interessenvertretungen sowie von 22 Politik-Sprechern ab. Die Umfrage bewertete die Gesamtzufriedenheit mit der persönlichen und fachlichen Zusammenarbeit der jeweiligen Sprecher. *Quelle: AIZ*

GENERALVERSAMMLUNG RINDERZUCHT STEIERMARK

Der Verlauf der diesjährigen Generalversammlung der Rinderzucht Steiermark ist mit den Worten „Anders, aber auch in herausfordernden Zeiten mit Stil und auf ein erfolgreiches Jahr zurückblickend“ zu beschreiben. Aufgrund der Corona Pandemie musste die traditionell Ende März stattfindende Generalversammlung einerseits verschoben werden, andererseits waren ausschließlich die Delegierten geladen.
Obmann Matthias **Bischof** stellte in seinem Bericht die Organisation, deren Kernaufgaben sowie die zahlreichen Aktivitäten im vergangenen Jahr vor, GF Ing. Reinhard **Pfleger** brachte in seinem Bericht eine Übersicht über das umfangreiche Tätigkeitsfeld des Verbandes. Auch die durchschnittliche Lebensleistung der Abgangskühe bei allen Hauptrassen liegt erstmals über 30.000 kg. ZAR Obmann Stefan **Lindner** lobte das klare Bekenntnis der Rinderzucht Steiermark zu den Projekten der ZAR sowie die Unterstützung bei schwierigen aktuellen Themen. Mit der Digitalisierungsoffensive des Ministeriums für Landwirtschaft konnten finanzielle Mittel für Projekte wie die Ausrollung der Versteigerungsplattform Kuh4You auf ganz Österreich lukriert werden. Nähere Infos unter www.rinderzucht-stmk.at

Die Ehrengäste der Generalversammlung der Rinderzucht Steiermark. Obmann Matthias Bischof richtete in seiner Ansprache seinen Dank an Landesrat Seitinger, LK Präsident Titschenbacher, ZAR Obmann Lindner, GENOSTAR und LKV GF Stückler, den Amtsveterinären, den FunktionärskollegInnen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der RSTM, den MitarbeiterInnen mit GF. Reinhard Pfleger und den bäuerlichen Mitgliedsbetrieben.
© Rinderzucht Steiermark/Baumann

LKV SBG.: VOLLVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN

Am 07. Oktober fand die Vollversammlung des Landeskontrollverbandes Salzburg statt. Obmann Ök.-Rat Leonhard **Prodinger** und Geschäftsführer Gerhard **Lindner** zeigten die positive Entwicklung der vergangenen Jahre auf. ZAR Obmann Stefan **Lindner** brachte in einem Fachreferat zum Thema „Der österreichische Weg in der Rinderzucht zwischen den Welten der Digitalisierung und den gesellschaftspolitischen Anforderungen“ die aktuellen Herausforderungen in der Tierzucht und tierischen Produktion näher. Im Anschluss an die Vorträge folgte die Neuwahl, nachdem Leonhard **Prodinger** acht Jahre in der Funktion als LKV Obmann tätig war und darüber hinaus auch noch weitere Agenden als Funktionär innehat. Zum Nachfolger wurde einstimmig der 33-jährige Jungbauer Bernhard **Perwein** aus Leogang gewählt.

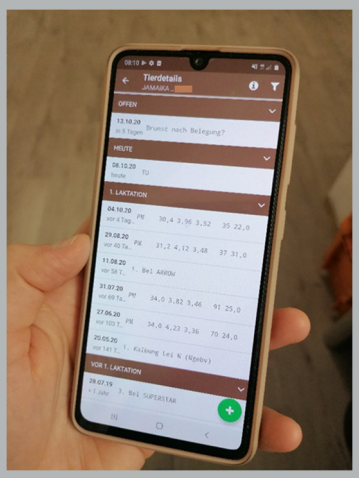
V.l.: Obm. Stv. Hermann Schwärz, Altobmann Leonhard Prodinger, neugewählter Obmann Bernhard Perwein, Geschäftsführer Gerhard Lindner
© LKV Salzburg

GENERALVERSAMMLUNG RZV BURGENLAND

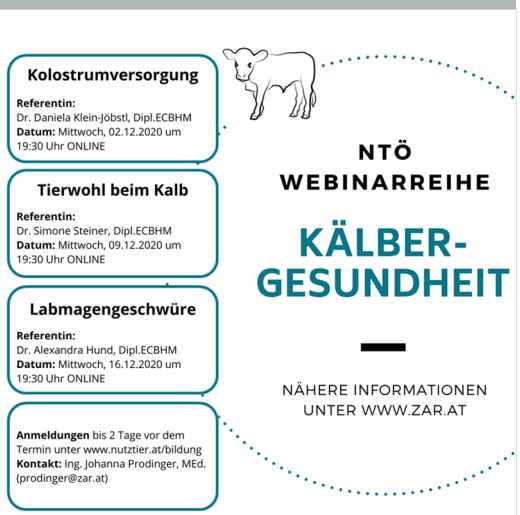
Am 10. September fand die Generalverssammlung des Burgenländischen Rinderzuchtverbandes, die eigentlich schon im Frühjahr hätte stattfinden sollen, unter Einhaltung aller geforderten Corona-Schutzmaßnahmen in der Versteigerungshalle Oberwart statt. Obmann Ök.-Rat Reinhard **Jany** und GF Ing. **Lehner** konnten auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Auf der Tagesordnung standen diesmal auch Wahlen. Aus dem Vorstand ausgeschieden sind die zwei fast dreißig Jahre lang aktiven Funktionäre Fritz **Walitsch** aus Neusiedl/G. und Gerhard **Auer** aus Buchschachen. Als neuer Obmann-Stv. wurde Maximilan **Weber** aus Winten gewählt. Nähere Infos unter www.brzv.at

V.l.: LK-Präsident NR DI Niki Berlakovich; der neue Obmann-Stv. Maximilian Weber und Obmann Ök.-Rat Reinhard Jany.
© Burgenländischer Rinderzuchtverband

Besichtigung der Charolais Kühe vom Zuchtbetrieb Harald Lassnig auf der Millstätter Alm.
© Christian Nachförg



Mit der Digitalisierung wurden einige sehr hilfreiche Applikationen fürs Herdenmanagement programmiert, welche die ZüchterInnen bei der täglichen Arbeit unterstützen.
© LKV Tirol



GENERALVERSAMMLUNG CHAROLAIS AUSTRIA

Das traditionelle Züchtertreffen von Charolais Austria samt Generalversammlung fand heuer in Kärnten statt. Kulinarisch stand das Treffen ganz im Zeichen von Regionalität und Herkunftskennzeichnung. Fachlich wurden die beiden Charolais-Zuchtbetriebe der Familien **Unterköfler** in Arriach und **Lassnig** in Millstatt besichtigt. Darüber hinaus wurde das österreichische Bewertungsschema unter der Expertise von DI Bernhard **Prunner** in der Praxis durchbesprochen. Im umfassenden Tätigkeitsbericht von Obmann Stefan **Tröstl** wurde deutlich, wie wichtig und vielfältig die Aktivitäten des Vereins für die Rasse Charolais sind. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie auf www.fleischrinder.at.

„EUTERGESUNDHEIT IM FOKUS“

Über die Bildungsoffensive Herdenmanagement wurden in Tirol bereits drei Webinare in Kooperation mit dem LFI Tirol und dem LKV Tirol durchgeführt. Beim Webinar „LKV Zusatzmodul Eutermanagement“ mit dem Referenten Ignaz **Lintschinger** BEd, Leiter des Arbeitskreises Milch in Salzburg, waren 47 TeilnehmerInnen dabei. Beim Webinar „FrauenBauer – die digitale Bäuerin“ mit den Themenschwerpunkten Klauenprofi-App und dem Effizienzcheck folgten 42 TeilnehmerInnen den Ausführungen von DI Marlene **Suntinger** (ZuchtData). Aufgrund der aktuellen Lage wird weiterhin versucht, den Bäuerinnen und Bauern ein bestmögliches Bildungsangebot über Webinare anzubieten. Weitere Webinare zu Themen wie Fütterung, Fruchtbarkeit, Melkroboter, aber auch zu Mutterkuhhaltung und Fleischproduktion sind in Planung.

BILDUNGSOFFENSIVE RINDERZUCHT: NEUE VIDEOS ONLINE

Im Zuge des Bildungsprojektes „Professionalisierung und Wissensvermittlung in der Rinderzucht“ (PROWI) wurden in den letzten Monaten drei Videos zu folgenden Themen erstellt und heute veröffentlicht:

LKV-Herdenmanager
RDV Mobil-App
Qplus-Kuh

Für die App Klauen-Profi wurde auch die Webinarreihe „Klauengesundheit“ gestaltet. Die Aufzeichnungen sind im YouTube-Kanal der RINDERZUCHT AUSTRIA und auf der ZAR-Homepage veröffentlicht. Ein Video für die App bzw. die Dokumentation wurde bereits gedreht und wird in Kürze veröffentlicht. Im Dezember startet die RINDERZUCHT AUSTRIA mit der Webinarreihe „Kälbergesundheit“ mit den Schwerpunkten Kolostrumversorgung, Tierwohl beim Kalb und Labmagengeschwüre. Nähere Informationen auf www.zar.at. Die Anmeldung erfolgt auf www.nutztier.at/bildung.

ZUCHTERTSCHÄTZUNG 2021: TERMINE ONLINE

Termine der Probenanlieferung für genomische ZWS und ZWS-Veröffentlichung 2021
Die vollständige Schätzung aller Zuchtwerte erfolgt 3 x jährlich, die nächste noch heuer anstehende am Dienstag, den 1. Dezember 2020. Die Termine der Probenanlieferung für die genomische ZWS und ZWS-Veröffentlichungen für 2021 finden Sie ab sofort auf www.zar.at -> Service -> Zuchtwerte -> ZWS-Termine. Wichtiger Hinweis: Bei einer frühzeitigen Einsendung der Proben (mind. 1 Woche vorher) wird eine Veröffentlichung zum vorgesehenen Termin mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit gewährleistet. Bei knapper Einsendung kann es aufgrund von überzähligen Proben zu einer Rückstellung auf den nächsten Termin kommen!

RZO SUCHT NACHFOLGER(IN) FÜR DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

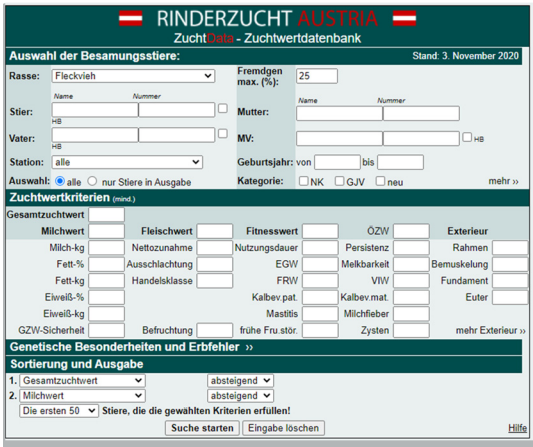
Der Rinderzuchtverband und Erzeugergemeinschaft Oberösterreich (RZO) ist ein Zucht- und Vermarktungsunternehmen und betreut mehr als 3.000 landwirtschaftliche Betriebe in Oberösterreich und Salzburg. Der RZO bietet für seine Mitglieder eine breite Vermarktungsmöglichkeit aller Kälber und Rinder eines Betriebs sowie die Umsetzung von modernen Zuchtprogrammen bei den Rassen Fleckvieh, Holstein, Brown Swiss und Jersey. Bei Interesse richten Sie Ihre Bewerbung bitte persönlich an RZO-GF DI Franz Kaltenbrunner, Galgenau 43, 4240 Freistadt, office@rzo.at. Bewerbungen sind bis Ende Dezember 2020 möglich. Eine Anstellung ist ab März 2021 geplant.
Stellenausschreibung

WINTERTAGUNG 2021 VOM 21. BIS 28. JÄNNER

Neun Fachtage können online und kostenfrei besucht werden
Gewohnt hochaktuell und doch ganz neu - so wird sich die Wintertagung 2021 des Ökosozialen Forums präsentieren. Vom 21. bis 28. Jänner 2021 stehen neun Fachtage online und kostenfrei zur Verfügung. Jeder Fachtag wird zum Teil live als Webinar übertragen. Unter dem Motto "Gemeinsam is(s)t man besser: Gemeinsam aus der Krise lernen, gemeinsam zukunftsfit werden" werden bei der Wintertagung im Rahmen von rund 100 Fachvorträgen die brisantesten Fragen der Branche rund um Corona-Krise, Klimawandel & Co aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Am Donnerstag, 21. Jänner, steht im Rahmen der Eröffnung der Wintertagung 2021 von 10.00 bis 12.15 Uhr die Agrarpolitik im Zentrum, den Abschluss bildet am Donnerstag, 28. Jänner, die Grünland- und Viehwirtschaft.

AB SOFORT BESTELLBAR: DER NEUE ZAR-KALENDER

Der ZAR-Bildwandkalender für das kommende Jahr kann solange der Vorrat reicht unter gauser-hengst@zar.at bestellt werden. Auch heuer wird der Kalender wieder doppelseitig angeboten. Auf der Vorderseite werden wie gewohnt die österreichischen Hauptrassen präsentiert. Auf der Rückseite werden die aktuellen Bildungsprojekte der RINDERZUCHT AUSTRIA vorgestellt. Auf beiden Seiten finden Sie die wichtigsten Termine (Versteigerungen, Rinderschauen, Seminare, …) des Rinderzuchtjahres.



Der Kalender kann ab sofort um 18,-- inkl. UST und Versandkosten bestellt werden.

TERMINE

14.-15. November 2020	**Jungzüchter Profi Modul 3 - Feldfutterbau und Grundfutterqualität,** LFS Bruck an der Glocknerstraße, Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung
19. November 2020 09:00 - 13:00 Uhr	**OÖ Landestag der Rindermast,** online, Information und Anmeldung
20.-21. November 2020	**Digitale Kommunikation in der Veredelungswirtschaft, Modul 1 - Kommunikationsstrategien,** LFS Schlierbach, Anmeldung unter www.nutztier.at/bildung
25. November 2020 09:00 - 16:00 Uhr	**ZAR-Ausschuss Forschung & Entwicklung,** ZAR, Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien oder bei Bedarf online
25. November 2020 09:00 - 16:00 Uhr	**ZAR-Ausschuss für Genetik,** ZAR, Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien oder bei Bedarf online
14.-15. November 2020	**Jungzüchter Profi Modul 3 - Futterbau und Grundfutterqualität,** LFS Bruck an der Glocknerstraße, Salzburg
20.-21. November 2020	**Jungzüchter Profi Modul 6 - Kälberaufzucht** LFS Schlierbach, Oberösterreich
2. Dezember 2020 09:00 - 13:00 Uhr	**OÖ Landestag der Milchviehhaltung,** online, Information und Anmeldung
2. Dezember 2020 19:30 Uhr	**Webinarreihe Kälbergesundheit - Kolostrumversorgung,** online, Referentin: Dr. Daniela Klein-Jöbstl, Dipl.ECBHM
5.-6. Dezember 2020	**Jungzüchter Profi Modul 2 - Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit,** LFS Kobenz, Steiermark
9. Dezember 2020 19:30 Uhr	**Webinarreihe Kälbergesundheit - Tierwohl beim Kalb (Enthornung, Kälbertransport),** online, Referentin: Dr. Simone Steiner, Dipl.ECBHM
16. Dezember 2020 19:30 Uhr	**Webinarreihe Kälbergesundheit - Labmagengeschwüre,** online, Referentin: Dr. Alexandra Hund, Dipl.ECBHM

IMPRESSUM

www.rinderzucht-austria.at

Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR)
1200 Wien, Dresdner Straße 89/B1/18
Tel.: +43 1 334 17 21 - 11 | E-mail: info@zar.at ; http://zar.at